

Alte Drucke

Schreiben, den Besuch Hrn. D. Semlers bey der Brüder-Gemeine in Barby betreffend

Semler, Johann Salomo

Frankfurt, 1774

VD18 11238410-001

In Domino liebwerthester Herr Amtsbruder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

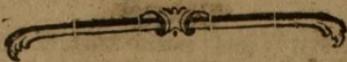
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-70394



In Domino **liebwerthester Herr**
Amtsbruder.

Saben Sie denn von dem Meisterstücke
des leidigen Feindes der Christenheit
schon mummela hören, da dieser arge Wider-
sacher der Kirche es mit Macht darauf an-
trägt, den D. Semler mit den Herrnhutern
zu conjugiren? Lieber Herr Confrater, es
ist wohl sonst nun so da des Teufels Maxime
und Methode, daß er das Diuide & impe-
rabis nun so da impune exerciret. Aber
die Wächter Zions müssen dem Argen dieses
Schwerdt jetzt e manibus (Ihnen ist bekannt,
daß manus beyhm Elephanten in gutem La-
teine den Rüssel bedeute, so kann es denn
jetzt

jetzt nun so da auch die satanischen Klauen be-
 deuten, sonst würde ich Bedenken tragen, die-
 ses Wort vom Feinde zu gebrauchen) ich sa-
 ge, die Wächter Zions müssen das Schwert
 divide &c. dem Satan e manibus extor-
 quiren; und Gott danken, wenn die argen
 Feinde unter sich recht uneinig sind; daß sie
 sich nicht gegen unsre Kirche aufmachen.
 Die Herrnhuter sind voller Irrthümer, zwar
 leugnen sie die Ewigkeit der Höllestrafe
 nicht so grade heraus, aber der Graf Zin-
 zendorf sagt doch in seinen greulichen Dis-
 coursen über die Augspurger Confession, das
 müßte ein Bösewicht seyn, der dem Teufel
 und allen Verdammten es nicht gönnen wollte,
 daß sie einmal sich bekehrten, und (ablit bla-
 sphemia!) selig würden. Er hat also doch
 auch

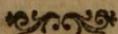
auch den Schalk hinter ihm. Ueber den
D. Semler bricht mir vollends mein Herz.
In seiner äusserlichen Art hat er manches
ähnliche mit dem gottlosen Magister Roth-
anker. Mein Freund, mein Collega aestu-
matissime & carissime, was soll ich vom
jetzigen Zustande der reinen Lehre sagen?

Mein werthester Herr Confrater, sie
geht zu Grunde. Lassen Sie uns aufma-
chen, und durch Schriften den spätesten
Jahrhunderten bezeugen, daß Stauzius und
Söge nie Antheil an diesen Dingen
nahmen.

Es ist mir neulich, da ich des würdi-
gen, ja wohl mit Recht hochwürdigen D. Die-
telmairs



telmalt's Hochwürden neueste theologische
 Streitigkeiten in seinen vermischten theologi-
 schen Abhandlungen las, eingefallen, ob wir
 nicht gemeinschaftlich zum unaussprechlichen
 Nutzen der streitenden und fast in agone
 nun so da liegenden Kirche eine neueste Po-
 lemicam ausarbeiten sollten; darinn denn
 sonderlich auf die Leibgarde des Beelzebub,
 ich meine die Berliner, gehöriges Rücksehen
 zu nehmen wäre. An Beyträgen würde es
 uns weder vom hochwürdigen Herrn H. . .
 in Ostfriesland, noch vom Herrn B. . . in L. . .
 noch sonst mangeln. Aus gewissen Ursachen
 müßte der Herr D. E. . . in L. . . nicht
 genannt werden, von welchen Ursachen,
 plura coram. Antworten Sie mir, mein
 werthester Herr Confrater, ob ich ihren
 Con-



Consensum bey diesem laudabili instituto
habe? und glauben Sie, daß ich Zeitlebens
mit wahrer Hochachtung bin

Dero

treuer Bruder und Wittknecht am
Dienst des Worts und Mitarz
an der Heilung der Brüche
Zions

Stauzius, D.

Membr. Honor. Inquif. Orth.

Symbolum.

Sie Schwerdt des Herrn
und Stauzius!

Dunckfeld den 1 —

1773.

